

Nie mehr der Maßkrug vom Sitznachbarn im Biergarten

Pfiffige Idee zweier Münchnerinnen: Mit stoffbezogenen Gummiringen lassen sich die Trinkgefäße schnell und sicher unterscheiden

VON URSULA QUASS

München. Wer kennt das nicht: Bei schönem Wetter drängeln sich die Biergartenbesucher gruppenweise um die Tische. Kehrt man vom Breznkauf zurück, stellt sich die immer gleiche Frage: Welcher Maßkrug war gleich noch mal meiner? Doch damit ist jetzt Schluss: Dank einer pfiffigen Erfindung zweier Münchnerinnen kann ausgeschlossen werden, vielleicht doch den Krug vom Sitznachbarn zu erwischen. Natalie Weiß und Sandra Zito haben das „Mei Maß“-Band entwickelt, einen stoffbezogenen Gummiring, der genau in die Kerbe eines Maßkrugs passt.

Auf die Kleidung abgestimmt

200 verschiedene Designs garantieren nicht nur, dass auch wirklich keiner am Tisch das gleiche „Bandl“ hat. Das Accessoire lässt sich auch noch auf die Kleidung abstimmen. „Uns ist das einfach tierisch auf die Nerven gegangen, nie genau zu wissen, welcher der eigene Krug ist“, erzählt Natalie Weiß. „Wir haben dann irgendwann angefangen, behelfsmäßig ein Bandl um den Griff zu wickeln. Und dieses Jahr im Januar waren wir zusammen im Urlaub. Da haben wir endlich genug Zeit gehabt und gesagt: Gemma's an.“ Gesagt getan: Nach einigem Berat-

schlagen und Herumbasteln kommt ihnen die entscheidende Idee: „Warum machen wir statt Gummiringen nicht was passend zur Tracht?“

Das Maßkrug-Band war geboren. Inzwischen ist das Projekt so erfolgreich, dass Weiß ihren Job als Eventmanagerin aufgegeben hat und sich nur noch um den Vertrieb der auf mehr als 200 verschiedene Varianten angewachsenen „Mei Maß“-Bänder konzentriert. Zito arbeitet neben all der „Bandlerei“ noch im Marketing, Freizeit bleibt da aber längst nicht mehr. Mittlerweile drei Familienbetriebe sind mit der Fertigung der Bänder beschäftigt. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden, in Deutschland zu produzieren“, betont Zito. „Wir wollten sie gerade jetzt, in Zeiten der Krise, nicht irgendwo in Tschechien oder Polen

nähen lassen. Das kommt auch gut an bei den Kunden.“ Drei Vertriebswege haben die beiden Frauen erschlossen: „Wir haben unseren Online-Shop, vertreiben über verschiedene Händler in ganz Bayern und auch außerhalb, und wir fertigen für Firmen oder Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Junggesellenabschiede“, erzählt Zito.

Zwei Drittel der Bänder werden

in Bayern verkauft, der Rest in ganz Deutschland. Die Preise liegen zwischen 9,50 und 12 Euro. Neben den unterschiedlichsten Stoffen, Farben und Mustern stehen verschiedene Anhänger zur Wahl – vom Hornknopf bis zur kleinen silbernen Amorfigur. Rotkariert mit Knopf heißt das Band „Noagerlwächter“, in Vichy-Karo mit Liebesgott „Boogie-Biggi Amor“. Jedem Band einen passenden Namen zu geben, sei eigentlich ganz einfach gewesen: „Wir haben uns mit einem Glas Wein hingesetzt und Schmarrn aufgeschrieben“, erzählt die 31-Jährige. Zito ergänzt: „Die Namen zeigen, dass der Spaß an der ganzen Geschichte im Vordergrund steht.“

Für Jung und Alt

„Gerade Herren mögen gern Karostoffe“, hat Weiß festgestellt. „Aber auch Uni läuft gut, weil viele Dirndl oft nicht mehr aus Trachtenstoff sind.“ Ihre Anfangszielgruppe, trendbewusste Frauen, hat sich längst als zu begrenzt herausgestellt. Vier Fragen kommen immer wieder: Ist das für Kinder? Ist das ein Strumpfband? Ist das was für Hunde oder doch eher etwas für Haar? „Das Maß-Band ist auch ein netter Flirtfaktor“, weiß Natalie Weiß. (ddp)



Haben „Maß genommen“: Natalie Weiß (links) und Sandra Zito entwickelten stoffbespannte Gummiringe, um Biergläser besser unterscheiden zu können. Foto: ddp

Mehr dazu im Internet:
www.meimass.de